



# Eine Biographie gegen das Vergessen

Schul-AG recherchiert die Geschichte der jüdischen Düsseldorfer Familie Willinger

Rosa Willinger war eine bemerkenswerte Frau. 1912, als Frauen noch nicht einmal das Wahlrecht besaßen, eröffnete die fünffache Mutter auf der Graf-Adolf-Straße ein Damenkonfektionsgeschäft mit französischem Flair. Eine Unternehmerin – das war im, von Männern geprägten, wilhelminischen Kaiserreich, höchst ungewöhnlich.

Mit ihrer Familie lebte sie in Oberkassel, bis sie sich von ihrem Mann trennte und in Frankfurt ein weiteres Geschäft eröffnete. Ihre Kinder zog sie alleine groß.

Was wie ein feministisches Manifest klingt, ist allerdings ein überraschendes Nebenergebnis einer Recherche über ein düsteres Kapitel der deutschen Geschichte.

Die Schul-AG „Jüdische Schüler des Comenius-Gymnasiums Düsseldorf 1908-45“ hat sich zur Aufgabe gemacht, die Lebensläufe der damaligen Schüler, die von den Nationalsozialisten verfolgt wurden, zu recherchieren. Sie startete mit der Familie Willinger. Alle drei Söhne besuchten das Comenius-Gymnasium und wurden

im Holocaust ermordet. Auch Rosa Willinger selbst, wurde im niederrändischen Exil interniert, deportiert und im Vernichtungslager Sobibór getötet.

Durch die akribischen Nachforschungen der Schüler und Schülerinnen wird diese Geschichte einer Düsseldorfer Familie wieder sichtbar. Sogar einen Enkel von Rosa Willinger, den Holocaust-Überlebenden Gershon Willinger, hat die AG in Kanada ausfindig gemacht und nach Düsseldorf eingeladen. Im vergangenen Jahr wurde der nördliche Teil des Luegplatzes in Oberkassel in Rosa-Willinger-Platz umbenannt.

Autorin: Marina Müller-Klösel

## Die unglaubliche Lebensgeschichte von Rosa Willinger

Markus Bußmann, Sabrina Blaschke

AG „Jüdische Schüler des Comenius-Gymnasiums Düsseldorf 1908-45“  
104 Seiten, ISBN 978-3-910246-43-0



# Das Dritte Reich in Angermund

Angermund ist der nördlichste Stadtteil von Düsseldorf. Da scheint die Welt noch in Ordnung. Die Struktur ist dörflich geprägt, es gibt viel Grün, Bauernhöfe, Sommer- und Winterbrauchtum, zahlreiche Vereine, in denen die Menschen sich engagieren.

Und doch hat auch Angermund eine Vergangenheit im Dritten Reich. Der ist Christian Seidler, Angermunder Heimatforscher und ein Düsseldorfer Jong, nachgegangen, hat aufgespürt und genauestens recherchiert, welche Herrschaftsverhältnisse hier dominierten, als der Nationalsozialismus sich in den späten 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts Bahn brach. Dr. Bastian Fleermann, Leiter der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf, hat das Buch im Angermunder Kulturkreis mit einführenden Worten vorgestellt.

Es ist spannend und gleichzeitig bedrohlich zu lesen, wie die demokratischen Mitglieder des Gemeinderats verdrängt wurden. Wie die Machtstrukturen sich unter

den Nazis in Angermund veränderten. Bedrohlich, besonders auch deshalb, weil das Thema angesichts der aktuellen politischen Lage nichts an Aktualität eingebüßt hat.

„Mein Buch versteh ich als Einladung an die Leser, sich selbst mit der NS-Vergangenheit in Angermund auseinanderzusetzen“, erklärt Seidler.

## Angermund im Dritten Reich

Christian F. Seidler

168 Seiten, ISBN: 978-3-00-083577-3

Bestellbar unter: [www.christianseidler.de](http://www.christianseidler.de)



Autorin: Gabriele Schreckenberg • Fotos: Christian Seidler